

Drei Traditionsclubs auf dem Weg zum Großverein

Marcus Riechmann am 14.05.2016 um 00:13 Uhr



Manfred Pahl, Reinhard Wilde und Herbert Beuge (von links) vertreten die drei Vereine auf dem Podium. Hier lauschen sie dem Vortrag von Karin Schulze Kersting vom Landessportbund. MT- (© Foto: Riechmann)

Minden (mt). Der Stadt Minden steht die Gründung eines Großsportvereins bevor. Der Männerturnverein 1860, der TV Jahn und der TuS Eintracht wollen künftig gemeinsame Sache machen. Sie planen eine Elefantenhochzeit, die in einen rund 2400 Mitglieder starken neuen Klub münden soll. Am 22. November sollen die Mitglieder über die Fusion abstimmen. Die Zustimmung vorausgesetzt, könnte der Verbundklub am 1. Januar 2017 den Betrieb aufnehmen. Die drei Traditionsvereine wären damit Geschichte.

Ein großer Schnitt der Mindener Sportlandschaft steht also bevor. Doch am Mittwoch wollten sich nur wenige Interessenten ein Bild von der Zukunft machen. Lediglich gut 100 der zusammen 2400 Mitglieder der drei Vereine hatten sich im schwül-warmen VIP-Raum der Mindener Kampa-Halle zur ersten und wohl auch einzigen großen Informationsveranstaltung eingefunden. Dort wurde ihnen von den Gestaltern der neuen Einheit ein bunter Strauß an Perspektiven präsentiert.

□ INFORMATION

Lesen Sie zu diesem Thema auch den Kommentar „[Kaum aufzuhalten](#)“

Dass die Informationsveranstaltung kein Startschuss, sondern vielmehr Abschluss des Prozesses und damit eine reine Präsentation der Ergebnisse werden würde, machten die Vereinsvertreter auf der Bühne schnell deutlich. In jahrelanger Annäherung hatten sich der TV Jahn und der MTV 1860 bereits mit dem Zusammenschluss befasst. Akribisch haben die beiden Clubs in den Versammlungen und in vier Arbeitskreisen die Voraussetzungen für die Fusion geschaffen. Nur der erst kürzlich bekundete Wille von Eintracht Minden, dem Großverein als dritte Kraft beitreten zu wollen, hat neue Arbeit notwendig gemacht.

Das wirkte sich auch bei der Gestaltung des neuen Vereinslogos aus. Zwei Motive wurden den Besuchern am



Mittwochabend

präsentiert. Eine runde, verspielte Variante - noch vor dem Beitrittswunsch der Eintracht entwickelt - sowie eine rechteckige und eher nüchtern gehaltene Ausfertigung, die eindeutig von den Gestaltern der Einheit favorisiert wird. Beide enthalten bereits den geplanten neuen Namen: Sportverein 1860 Minden soll der Fusionsklub heißen.

Entkernt von der Vergangenheit seien das die Bestandteile, die die drei Vereine gemeinsam auszeichneten, erläuterte Ruven Kleine, der sich im Arbeitskreis „Marketing und Corporate Design“ mit dem Thema befasst hatte. 1860 dominiere, gab Kleine zu, doch das Gründungsdatum des MTV, der Basisverein der beiden anderen sei, eigne sich als verbindendes Alleinstellungsmerkmal. Im Gegenzug würde der neue Verein farblich auf Jahn und Eintracht abgestimmt. Basisfarbe des neuen SVM 1860 werde Blau.

In beiden Logo-Entwürfen ist bereits die Farbe wie auch der neue Name eingebettet,



obgleich die Mitglieder am 22. November erst über den Namen wie auch über das neue Wappen abstimmen

sollen. „MTV 1860 Eintracht Jahn Minden“ soll als Kombi-Name den Wählern als einzige Alternative angeboten werden. Eine lange Variante, wie Kleine betonte und hernach fragte: „Wollen wir das wirklich?“

Auch hier wurde deutlich, dass die Prozesse weitgehend abgeschlossen sind. Grundlegende Veränderungen sind nicht geplant. Eine Beteiligung der Mitglieder ist kaum noch vorgesehen. Zwar lagen Karteikärtchen für Fragen und Anregungen in der Kampa-Halle aus, doch das Gerüst der Fusion steht.

Gründe für die Heirat der drei Stadtvereine gibt es viele. Viele davon nannte Karin Schulze Kersting. Sie hat den Prozess in den vergangenen Monaten eng begleitet. Für den Landessportbund hat die Juristin bereits etliche Fusionen in Nordrhein-Westfalen betreut und dabei einen klaren Trend festgestellt: Es werden immer mehr. „Allein letztes Jahr hatte ich 70“, sagte Schulze Kersting und hat eine weitere Entwicklung ausgemacht: Früher trafen sich darbenende Vereine. Heute seien es „gut bis mittelgut aufgestellte Vereine, die sich für die Zukunft noch besser aufstellen wollen.“ Mit einem Zusammenschluss begegneten die Vereine dem gesellschaftlichen Wandel und machten sich fit für den Wettbewerb um Mitglieder und fit für die Konkurrenz mit anderen Sport- und Freizeitangeboten.

Wie Schulze Kersting betonten auch die Vertreter der drei Vereine vor allem einen elementaren Vorteil der Fusion: Mit einer Größe von knapp 2500 Mitgliedern sei es künftig möglich, eine hauptamtliche Geschäftsführung zu installieren, hoben die beiden Vereinsvorsitzenden Herbert Beuge (MTV) und Reinhard Wilde (Jahn) sowie Manfred Pahl als Abteilungsleiter Leichtathletik bei Eintracht Minden heraus.

„Es ist einfach sinnvoll, Vereine in Minden mit ähnlichen Sportangeboten zusammenzuführen und Synergien zu nutzen. Das passt“, sagte Beuge weiter. Das „größere Sportangebot aus einer Hand“, betonte Wilde. Vereinswechsel seien oft nicht

mehr notwendig. Zudem seien bessere Vermarktung und ein besseres Auftreten beim Werben um Sponsoren möglich.

Manfred Pahl, der den Eintracht-Vorsitzenden Steffen Kampeter vertrat, hob auf die Notwendigkeit der Professionalisierung ab. „Ich glaube, dass ein Verein unserer Größe nicht allein mit dem Ehrenamt in die Zukunft zu führen ist.“

Eine der größten Baustellen im Verlauf der Fusionsgespräche war im echten Wortsinn die alte Jahn-Turnhalle. Und so wurde vom Arbeitskreis „Sportstätten“, der die Vereinsimmobilien unter die Lupe genommen hatte, der Sanierungsbedarf unter Beteiligung von Sachverständigen konkretisiert: 345 000 Euro seien in die Hand zu nehmen, um die Turnhalle wieder in einen zeitgemäßen Zustand zu versetzen. Ein Großteil sei aus öffentlichen Mitteln, Eigenkapital, Spenden und Nutzungserträgen finanzierbar. Das Risiko einer unübersichtlichen Kostenstelle sei für die Fusionspartner minimiert.

Sollten sich die Mitglieder am 22. November übrigens für die Fusion zum SV 1860 Minden entscheiden, müssen sie sich nicht neu anmelden. Die Mitgliedschaft geht im Block auf den neuen Stadtverein über.